

osteuropa Recht

GEGENWARTSFRAGEN
AUS DEN RECHTEN DES OSTENS
32. JAHRGANG HEFT 2 · APRIL 1986

INHALT DIESES HEFTES

AUFSÄTZE

<i>Franz Merli</i>	Das sowjetische Luftreinhaltereht	83
<i>Chin Kim</i>	The Rights of the Accused to Defense Under the 1980 Socialist Chinese Code of Criminal Procedure	105
<i>Siegfried Lammich</i>	Die Sanktionierung der „arbeitsscheuen Lebensweise“ in Ungarn und anderen sozialistischen Ländern	130

BERICHTE

<i>Robert Heuser</i>	Personalausweisbestimmungen der VR China	142
----------------------	------------------------------------------	-----

AUS DEM SCHRIFTTUM

<i>Otto Luchterhandt</i>	<i>Ioffe, Olympiad S.:</i> Soviet Law and Soviet Reality; <i>Shelley, Louise I.:</i> Lawyers in Soviet Work Life: Essays on Human Rights in the Helsinki Process; <i>Ginsburgs, George:</i> The Citizenship Law of the USSR	147
<i>Christine Höcker-Weyand</i>	<i>Heinrich, Hans-Georg:</i> Verfassungswirklichkeit in Osteuropa	155
<i>Günther H. Tontsch:</i>	Sowjetsystem und Ostrecht. Festschrift für <i>Boris Meissner</i>	157

Mitarbeiter dieses Heftes	160
---------------------------	-----

Franz Merli

Das sowjetische Luftreinhaltereht*

Inhaltsübersicht

1. Ausgangspunkt: Umweltverschmutzung und Ideologie
2. Entwicklung der sowjetischen Luftreinhaltevorschriften
3. Systematische Übersicht über das geltende Luftreinhaltereht
 - 3.1. Vorbemerkung zur Systematik
 - 3.2. Zuständigkeit zur Normsetzung
 - 3.3. Vollzugskompetenz
 - 3.4. Ziel
 - 3.5. Steuerung der Luftqualität
 - 3.5.1. Wirtschafts- und Sozialplanung
 - 3.5.2. Siedlungsplanung
 - 3.5.3. Anlagenrecht
 - 3.5.4. Verkehr
 - 3.5.5. Sonstiges
 - 3.6. Informationssammlung
 - 3.7. Kontrolle
 - 3.8. Entscheidung von Organstreitigkeiten
 - 3.9. Sanktionen
4. Recht und Wirklichkeit

* Diese Arbeit wurde durch ein einmonatiges Forschungsstipendium am Institut für Staat und Recht der Akademie der Wissenschaften in Moskau ermöglicht. Für meine Betreuung schulde ich *M. M. Brinčuk* besonderen Dank.

1. Ausgangspunkt: Umweltverschmutzung und Ideologie

Auch die Sowjetunion ist von Umweltschäden nicht verschont geblieben; vereinzelt finden sich sogar in sowjetischen Quellen Berichte über Erkrankungen als Folge der Luftverschmutzung¹. In den siebziger Jahren hat in der UdSSR eine umfassende Ökologiediskussion eingesetzt, und mittlerweile ist der Umweltschutz zu einer vordringlichen Staatsaufgabe geworden, die in den wichtigsten Dokumenten von Partei und Staat Ausdruck findet².

Freilich unterscheidet sich die Lage der Sowjetunion aus ihrer Sicht grundlegend von der des Westens³: Die ökologische Krise der kapitalistischen Länder ist ein Teil der Krise des Kapitalismus überhaupt. Ökologische Probleme entstehen dort, weil die natürlichen Ressourcen anarchisch im Interesse der herrschenden Klasse von Monopolkapitalisten ausgebeutet werden. Sie sind unter diesen Bedingungen aber auch nicht lösbar: Wenn der kapitalistische Staat – der ja ein Herrschaftsinstrument der Unternehmerklasse ist – Umweltschutzmaßnahmen ergreift, so tut er dies zur Sicherung eben der naturzerstörenden kapitalistischen Produktionsweise. Umweltschutzmaßnahmen verstärken also die Widersprüche des kapitalistischen Systems – dies auch deshalb, weil sie zu Preiserhöhungen und Arbeitslosigkeit führen und ihre Kosten somit von den Werktätigen getragen werden müssen. Die westlichen Konzepte gegen die Naturzerstörung enthalten zwar richtige Gedanken (zum Beispiel zutreffende Analysen der ökologischen Si-

¹ Ju. S. Šemšučenko et al., *Očrana okružajušće sredy v gorodach* (Kiev, 1981) 157 mit Verweis auf G. V. Novikov/A. Ja. Dubarev, *Sanitarnaja očrana okružajušće sredy sovremennogo goroda* (Moskau, 1978) 43 ff.; V. I. Elmanov/G. G. Ternovaja, *Očrana atmosfernogo vozducha* (Moskau, 1984) 31; westliche Darstellungen der Umweltsituation in der Sowjetunion bringen z. B. K. Schlögel, *Ökologiediskussion und Umweltschutzmaßnahmen in der Sowjetunion*, *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 1985/21–22, 32 ff.; J. Grotzky, *Umweltschutz und Umweltschäden in der jüngsten sowjetischen Diskussion*, *Osteuropa* 1984, 511 ff.; Ph. Pryde, *The Decade of the Environment in the USSR*, *Science* 1983, 274 ff.; Ch. Busch-Lütj, *Zur Umweltproblematik in sozialistischen Systemen*, *Aus Politik und Zeitgeschichte* 1981/27, 18 ff. (26 ff.); B. Komarow, *The Destruction of Nature in the Soviet Union* (New York, 1981); Th. Gustafson, *Environmental Policy under Brezhnev: Do the Soviets Really Mean Business?*, in: D. R. Kelley (Hrsg.), *Soviet Politics in the Brezhnev Era* (New York, 1980) 129 ff.; M. Jänicke, *Umweltpolitik in Osteuropa*, *Aus Politik und Zeitgeschichte* 1977/23, 31 ff.; I. Volgyes (Hrsg.), *Environmental Deterioration in the Soviet Union and Eastern Europe* (New York, 1974); S. Zile, *Soviet Struggle for Environmental Quality: The Limits of Environmental Law under Central Planning*, in: D. D. Barry/W. E. Butler/G. Ginsburgs (Red.), *Contemporary Soviet Law* (Den Haag, 1974) 124 ff.; H. Höhmann et al., *Umweltschutz und ökonomisches System in Osteuropa* (Stuttgart, 1973); F. Singleton (Hrsg.), *Environmental Misuse in the Soviet Union* (New York, 1973); M. I. Goldman, *Umweltzerstörung und Umweltvergiftung in der Sowjetunion*, in: M. Glagow (Hrsg.), *Umweltgefährdung und Gesellschaftssystem* (München, 1972).

² Vgl. z. B.: *Materialy XXVI s'ezda KPSS* (Moskau, 1981) 143, 176, 183 ff.

³ Zur ideologischen Position vgl. V. V. Petrov, *Pravovaja očrana prirody v SSSR* (Moskau, 1984) 12 ff. mit weiteren Nachweisen; die deutsche Übersetzung des unter der Redaktion von Petrov erschienenen Vorläufers dieses Werkes (*Pravovaja očrana prirody*, Moskau 1980): *Rechtsschutz der Natur in der UdSSR* (Aktuelle Beiträge der Staats- und Rechtswissenschaft, Heft L 36 Potsdam-Babelsberg, 1979) 11 ff.; weiter S. N. Solomina, *Vzaimodejstvie obščestva i prirody* (Moskau, 1983) mit weiteren Nachweisen; S. A. Bogoljubov, *Socialističeskaja demokratija i očrana okružajušće sredy*, in: *Pravo i očrana prirody* (Moskau, 1979) 3 ff.; den Sammelband *Umweltschutz und Gesellschaft* (Moskau, 1983); H. Paucke/A. Bauer, *Umweltprobleme. Herausforderung der Menschheit* (Berlin-Ost, 1979) 41 ff.; aus westlicher Sicht Schlögel (Fn. 1) 36 ff.; H. Dahm, *Ökologie und „Wissenschaftlicher Kommunismus“* (Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln, 1980/13); Busch-Lütj (Fn. 1) 27 ff.; J. Füllenbach, *Umweltschutz zwischen Ost und West* (Schriften des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Bonn, 1977).

tuation, Aufrufe zur internationalen Zusammenarbeit bei der Lösung von Umweltproblemen), sie sind aber aus grundsätzlichen Erwägungen zum Scheitern verurteilt, weil sie den Widerspruch zwischen Produktion und Natur als gegeben voraussetzen, statt ihn als durch die gesellschaftlichen Verhältnisse erzeugt zu erkennen.

Im Sozialismus mögen zwar vorübergehend Umweltprobleme bestehen; diesen Widerspruch kann es aber nicht geben, weil das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln die planmäßige und wissenschaftlich begründete Nutzung der Natur zugunsten des ganzen Volkes ermöglicht: „Das Wesen des Sozialismus schließt einen Antagonismus zwischen den Zielen der Produktion und der Erhaltung der Qualität der menschlichen Umwelt aus“⁴. Damit wird Umweltschutz zur „organischen Funktion“⁵ des sozialistischen Staates und der gesetzmäßige Fortschritt von Wissenschaft und Technik zum Garanten weiteren Wachstums ohne das „Verhängnis einer ökologischen Katastrophe“⁶. Auf einen Satz gebracht lautet diese Position so: „Nur im Sozialismus ist die Beachtung der Interessen des Umweltschutzes möglich“⁷.

2. Entwicklung der sowjetischen Luftreinhaltevorschriften

Wie in anderen Rechtsordnungen auch, hat das Umweltrecht in der Sowjetunion erst in letzterer Zeit eine gewisse Selbständigkeit erlangt⁸. Freilich bedeutet dies nicht, daß es nicht schon früher umweltrelevante Bestimmungen in verschiedenen normativen Akten gegeben hat. Was die Luftreinhaltung anbelangt, so finden sich derartige Bestimmungen vor allem in gewerbe- und baurechtlichen sowie gesundheitspolizeilichen Vorschriften, später auch in arbeitsrechtlichen und raumplanerischen Normen⁹.

Natürlich beginnt die Entwicklung nicht erst mit der Oktoberrevolution. Bereits die „Pravila o razmeščennii i ustrojstve častnyh zavodov, manufakturnych, fabričnyh i drugich zavedenij v Sankt-Peterburge“¹⁰ von 1833 sahen Beschränkungen der Standortwahl für luftverschmutzende Anlagen und Bestimmungen über ihre Abgase vor. Der „Vračebnyj ustav“¹¹ von 1905 enthielt unter anderem das Verbot der Errichtung von luftverschmutzenden Fabriken in Städten und in einem eigenen Abschnitt über Luftreinhaltung den Verweis auf besondere Bauvorschriften für solche Anlagen (Art. 655) sowie den allgemeinen Auftrag an die Polizei, dafür zu sorgen, „daß sich auf Straßen, Brücken und ihrer Umgebung nichts befindet, was die Luft verunreinigen kann“ (Art. 650). Übertretungen waren strafrechtlich sanktioniert (Art. 207 der „Ugolovnyje uloženiija“).

⁴ *Problema okružajušće sredy v mirovoj ekonomike i međunarodnyh otnošenijach* (Moskau, 1976) 164.

⁵ O. S. Kolhasov, *Ekologija: Politika – pravo* (Moskau, 1976) 54; Ju. B. Kravčenko, *Očrana okružajušće sredy kak funkcija Sovetskogo gosudarstva* (Leningrad, 1978).

⁶ *Rechtsschutz* (Fn. 3) 24.

⁷ M. M. Brinčuk, *Pravovaja očrana atmosfernogo vozducha v SŠA i Anglii: gosudarstvennoe regulirovanie i kontrol'*, in: *Okružajuščaja sreda i pravo* (Moskau, 1977) 114 ff. (134).

⁸ Allgemein zur Entwicklung des sowjetischen Umweltschutzrechts Petrov (Fn. 3) 46 ff.; *Rechtsschutz* (Fn. 3) 72 ff.; N. D. Kazancev, *Leninskie ideji ob očrane prirody i ich ožraženie v sovetskom zakonodatel'stve*, *Vestnik MGU, Serija „Pravo“*, 1970/3; K. Schmid/H. H. Höhmann, in: M. Fincke (Red.), *Handbuch der Sowjetverfassung* (1983) I 312 ff. mit weiteren Nachweisen.

⁹ Überblicksdarstellungen finden sich in: N. I. Maljško, *Gosudarstvennyj kontrol' za očranojatmosfernogo vozducha* (Kiev, 1982) 19 ff.; Šemšučenko et al. (Fn. 1) 160 ff.

¹⁰ *Vračebno-sanitarnoe zakonodatel'stvo v Rossii* (Sankt-Peterburg, 1908) 222 ff.

¹¹ *Polnyj svod zakonov Rossijskoj imperii* (Sankt-Peterburg, 1911) XIII/2, 2646 ff., 3172 ff.

Nach der Revolution erging zunächst eine Vielzahl von sanitären Vorschriften, die sich zum Teil auch auf die Reinhaltung der Luft bezogen¹². Dazu kamen Bestimmungen in planungsrechtlichen Akten¹³, die vor allem den Standort von luftverschmutzenden Industrieanlagen betrafen, sowie arbeitsrechtliche Normen¹⁴, die 1923 erstmals Grenzwerte für Giftstoffe in der Luft am Arbeitsplatz vorsahen.

Der erste spezifische Luftreinhaltungsakt war die *Verordnung des Ministerrates der UdSSR vom 29. 5. 1949 „Über Maßnahmen zur Bekämpfung der Luftverschmutzung und über die Verbesserung der sanitär-hygienischen Bedingungen von Wohnorten“*¹⁵. Sie markiert insofern einen Wendepunkt, als sie die Reinhaltung der Luft nicht mehr als sanitäres Problem, sondern als Umweltschutzfrage in umfassenderem Sinn behandelt. Unter anderem enthält sie Vorschriften über die Berücksichtigung von Luftreinhaltegesichtspunkten in der Planung und eine Liste von luftverschmutzenden Anlagen, die nicht ohne Abgasreinigungsvorrichtungen genehmigt werden dürfen – tragende Elemente auch aller späteren Regelungen. Die Verordnung von 1949 ist formell erst 1982 außer Kraft getreten¹⁶.

Der nächste Schritt erfolgte mit der Erlassung von *Naturschutzgesetzen* durch die Sowjetrepubliken in den Jahren von 1957 bis 1963¹⁷. Obwohl sie sich in Zielrichtung und Reichweite teilweise recht stark unterscheiden, enthalten sie alle recht allgemeine Bestimmungen zum Schutz der Luft vor Verunreinigungen.

Weitere einschlägige Vorschriften finden sich in *gesundheitsspolizeilichen Normen* der folgenden Jahre¹⁸. Sie verpflichten unter anderem die Betriebe, in ihren Werkslaboratorien Spezialdienste zur Kontrolle der Einhaltung von Luftreinhaltebestimmungen einzurichten. Art. 5 der Gesetzgebungsgrundlagen der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Gesundheitswesen von 1969¹⁹ beauftragt alle Verantwortlichen mit Maßnahmen zur Luftreinhaltung und erneuert wieder einmal das Verbot der Inbetriebnahme von luftverschmutzenden Anlagen ohne Reinigungsvorrichtungen.

¹² Die wichtigsten Vorschriften finden sich in: *Sbornik važnejšich oficial'nych materialov po saniatarnym i protivoepidemičeskim voprosam* (Moskau, 1953); *Leninskije dekrety po zdravoochraneniju 1917–1921 gg.* (Moskau, 1970); *Obščesojuznye sanitarnye normy i pravila stroitel'nogo projektirovanija promyšlennych predprijatij* (Leningrad, 1939).

¹³ Z. B. *Postanovlenie Narkamtruda SSSR „Ob ustrojstve i soderžanii promyšlennych zavedenij“*. *Izvestija NKT SSSR 1926/8/4–14*; *Postanovlenie CK i SNK SSSR „O sostavlennii i utverždenii projektov planirovki i socialističeskoj rekonstrukcii gorodov i drugih naselennych mest v SSSR“*, SZ SSSR 1933/41/243.

¹⁴ Abgedruckt in: *Tezisy dokladov XIV Vsesojuznogo s'ezda gigienistov i sanitarnych vračej* (Moskau, 1972) 188.

¹⁵ *„O merach bor'by s zagražneniem atmosfernogo vozducha i ob ulučšenii sanitarno-gigieničeskich uslovij naselennych mest“*, in: *Sbornik normativnych aktov po ochrane prirody* (Moskau, 1978) 330 ff.

¹⁶ *Postanovlenie Soveta Ministrov SSSR*, SP SSSR 1982/5/28.

¹⁷ Dazu G. N. Poljanskaja (Red.), *Pravovye voprosy ochrany prirody v SSSR* (Moskau, 1963).

¹⁸ *Postanovlenie CK KPSS i Soveta ministrov SSSR „O merach po dal'nejšemu ulučšeniju medicinskogo osluščivajija i ochrane zdorov'ja naselenija v SSSR“*, SP SSSR 1960/3/14; *Postanovlenie Verchovnogo Soveta SSSR „O sostojanii medicinskoj pomošči naseleniju i merach po ulučšeniju ochrany zdorov'ja v SSSR“*, VVS SSSR 1968/27/228; *Postanovlenie CK KPSS i Soveta ministrov SSSR „O merach po dal'nejšemu ulučšeniju zdravoochranenija i razvitiju medicinskoj nauki v strane“*, SP SSSR 1968/13/82; Übersicht in Šemšubenko et al. (Fn. 1) 160 ff.; zuletzt *Postanovlenie CK KPSS i Soveta ministrov SSSR „O dopolnitel'nych merach po ulučšeniju ochrany zdorov'ja naselenija“*, SP SSSR 1982/24 (Beilage).

¹⁹ *Osnovy zakonodatel'stva Sojuza SSR i sojuznych respublik o zdravoochranenii*, VVS SSSR 1969/52/466.

Wesentliche Impulse brachten dann eine Verordnung des Obersten Sowjets vom 20. 9. 1972 „Über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Umweltschutzes und zur rationellen Nutzung der natürlichen Ressourcen“²⁰ und vor allem die gemeinsame *Verordnung des Zentralkomitees der KPdSU und des Ministerrates vom 29. 12. 1972 „Über die Stärkung des Umweltschutzes und die Verbesserung der Nutzung der natürlichen Ressourcen“*²¹. Sie enthielten den Auftrag zur umfassenden Einbeziehung des Umweltschutzes in die Planung (als eigene Teile in den Plänen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und in den Generalplänen über die Entwicklung und Standortverteilung der Produktivkräfte sowie in der Städteplanung und in der Anlagenprojektierung) und in die Forschungsprogramme sowie zur Standardisierung von umweltrelevanten Kriterien (zum Beispiel technische Standards für Reinigungsanlagen, Luftgütestandards, Meßmethoden) und sahen darüber hinaus eine Reihe von speziellen Maßnahmen vor (zum Beispiel die Umsiedlung von besonders luftgefährdenden Betrieben oder die Umstellung ihrer Produktion) und schafften Veränderungen in der Behördenorganisation.

Auf dieser Grundlage entwarf das Staatskomitee für Standards (Gosudarstvennyj komitet po standartam) ein System von staatlichen Umweltstandards (GOSTy)²²; außerdem wurde zur Forschung und wissenschaftlichen Beratung in Umweltfragen von der Akademie der Wissenschaften und dem Staatskomitee für Wissenschaft und Technik (Gosudarstvennyj komitet po nauke i technike) bei diesem ein „Ressortübergreifender wissenschaftlich-technischer Rat für komplexe Umweltschutzprobleme und für die rationelle Nutzung der natürlichen Ressourcen“ (Mežvedomstvennyj naučno-techničeskij sovet po kompleksnym problemam ochrany okružajuščej prirodnoj sredy i racional'nomu izpol'zovaniju prirodnych resursov) gebildet; schließlich erging eine Reihe von Verwaltungsvorschriften durch Ministerien und Staatskomitees, die auch heute noch weitgehend maßgebend sind²³.

Eine Vervollständigung und Konkretisierung der Regelungen von 1972 erfolgte durch die *Verordnung des Zentralkomitees der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR vom 1. 12. 1978 „Über zusätzliche Maßnahmen zur Stärkung des Umweltschutzes und der besseren Nutzung der natürlichen Ressourcen“*²⁴. Sie erhob das Staatskomitee für Hydrometeorologie und Kontrolle der Umwelt (Gosudarstvennyj komitet SSSR po gidrometeorologii i kontrolju prirodnoj sredy – Goskomgidromet; das ist die Nachfolgeorganisation der Glavnoe upravlenie gidrometeorologičeskoj služby pri Sovete ministrov SSSR²⁵) zur wichtigsten Umweltschutzbehörde und stattete es mit umfassenden Vollmachten aus. Außerdem sah die Verordnung die Bildung von eigenen Umweltschutzabteilungen in Ministerien und anderen Behörden, die Inventarisierung der Verschmutzer und die Einbeziehung der Erfüllung von Umweltschutzplänen in den sozialistischen Wettbewerb vor.

²⁰ *Postanovlenie Verchovnogo Soveta SSSR „O merach po dal'nejšemu ulučšeniju ochrany prirody i racional'nomu izpol'zovaniju prirodnych resursov“*, VVS SSSR 1972/39/346.

²¹ *Postanovlenie CK KPSS i Soveta ministrov SSSR „Ob usilenii ochrany prirody i ulučšeniju ispol'zovanija prirodnych resursov“*, SP SSSR 1973/2/6; deutsch in: Verstärkter Schutz der natürlichen Umwelt und die rationellere Ausnutzung der Naturreichtümer in der UdSSR (Aktuelle Beiträge der Staats- und Rechtswissenschaft, Heft 108, Potsdam-Babelsberg 1973) 48 ff.

²² *GOST 17.0.0.01-76* (Moskau, 1976); zu ihrem rechtlichen Charakter O. V. Sivakov, *Nekotorye voprosy pravovogo soderžanija prirodoochranitel'nych standartov*, in: *Pravovaja ochrana okružajuščej sredy pri socializme* (Moskau, 1984) 20 ff.; vgl. auch Fn. 40.

²³ Vgl. die Zusammenstellung in: *Ochrana okružajuščej sredy* (Leningrad, 1978); zu ihrem Inhalt siehe Teil 3.5.

²⁴ *Postanovlenie CK KPSS i Soveta ministrov SSSR „O dopolnitel'nych merach po usileniju ochrany prirody i ulučšeniju ispol'zovanija prirodnych resursov“*, SP SSSR 1979/2/6.

²⁵ Vgl. VVS SSSR 1978/14/226.

Bereits ein Jahr davor war die neue sowjetische *Verfassung* erlassen worden. Sie unterscheidet sich von ihren Vorgängerinnen unter anderem durch die Verankerung des Umweltschutzes als ausdrückliches Staatsziel. Art. 18 bestimmt, daß „im Interesse der gegenwärtigen und zukünftiger Generationen in der UdSSR die notwendigen Maßnahmen . . . zur Reinhaltung der Luft . . . getroffen werden“. Art. 42 der Verfassung von 1977 gewährt den Sowjetbürgern ein Grundrecht auf Schutz ihrer Gesundheit, das unter anderem durch Umweltschutzmaßnahmen zu verwirklichen ist. Dem Grundrecht steht die Grundpflicht des Bürgers zum schonenden Umgang mit der Natur und zur Erhaltung ihrer Reichtümer gegenüber (Art. 67)²⁶.

Bisheriger Höhepunkt (aber keinesfalls Endpunkt) der Entwicklung des Luftreinhalterechts ist das *Gesetz vom 25.6. 1980 „Über den Schutz der atmosphärischen Luft“*²⁷, das am 1. 1. 1981 in Kraft getreten ist. Es ersetzt nicht die Vielzahl von bestehenden Einzelvorschriften, sondern faßt sie unter dem Gesichtspunkt umfassender und allgemeiner Zielsetzungen zusammen; gleichzeitig dient es als Grundlage für ihre Anpassung und Ergänzung²⁸. Insoweit ist das Gesetz von 1980 auch Ausdruck einer allgemeinen Tendenz zur „Verrechtlichung“ in der Sowjetunion²⁹.

3. Systematische Übersicht über das geltende Luftreinhalterecht³⁰

3.1. Das sowjetische Recht der Luftreinhaltung besteht gemäß Art. 2 des Gesetzes von 1980 aus diesem selbst, sowie aus anderen, im Einklang mit ihm erlassenen Normen der Union und der Sowjetrepubliken zum Schutz der Luft. Eine Darstellung dieser Vorschriften kann zwar das Gesetz von 1980 zum Ausgangspunkt nehmen, gleichwohl scheint mir aber eine vollständige Übernahme seiner Systematik³¹ aus mehreren Gründen unzweckmäßig: Zunächst ist sie schon in sich nicht immer überzeugend³²; des wei-

²⁶ Vgl. Lunev, *Konstitucija SSSR i ochrana prirody* (Moskau, 1981); Fincke (Fn. 8) 1312 ff., 520 ff., 676 ff.

²⁷ *Zakon ob ochrane atmosfernogo vozduha*, VVS SSSR 1980/27/528.

²⁸ Die wichtigsten Neuerungen seit 1980 sind: *Postantwlenie Soveta ministrov SSSR „O normativach predel'no dopustimych vybrosow zagraznjajuščich večestv v atmosferu i vrednych fizičeskich vozdejsťij na nee“*, SP SSSR 1982/4/18; *Položenie o gosudarstvennom kontrole za ohranoy atmosfernogo vozducha*, SP SSSR 1982/23/119; *Položenie o gosudarstvennom učete vrednych vozdejsťij na atmosfernyj vozduch*, SP SSSR 1982/22/115; *Ukaz Prezidiuma Verchovnogo Soveta SSSR „Ob administrativnoj otvetstvennosti za narušenie zakonodatel'stva ob ochrane atmosfernogo vozducha“*, VVS SSSR 1982/34/635.

²⁹ Vgl. dazu K. Westen, *Rußlands langer Marsch zur Herrschaft des Rechts, Osteuropa-Recht* 1984, 83 ff.

³⁰ Überblicksdarstellungen geben M. M. Brinčuk / A. M. Kaverin / O. S. Kolbasov, *Zakonodatel'stvo ob ochrane atmosfernogo vozducha* (Moskau, 1981); Elmanov / Ternovja (Fn. 1); vgl. außerdem Petrov (Fn. 3) 173 ff.; M. M. Brinčuk, *Novoe o sovetskom zakonodatel'stve ob ochrane atmosfernogo vozducha*, in: *Pravovaja ochrana* (Fn. 22) 35 ff.; O. Luchterhandt, *Die Gesetzgebungsreform in der UdSSR seit 1977* (Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien 1983/21) 62 ff.

³¹ Das Gesetz gliedert sich in 7 Abschnitte: „Allgemeine Bestimmungen“, „Maßnahmen zum Schutz der atmosphärischen Luft“, „Staatliche Inventur der schädlichen Einwirkungen auf die atmosphärische Luft“, „Beobachtung und Kontrolle auf dem Gebiete des Schutzes der atmosphärischen Luft“, „Entscheidung von Streitigkeiten betreffend Fragen des Schutzes der atmosphärischen Luft“, „Verantwortlichkeit für Verletzungen der Gesetzgebung zum Schutz der atmosphärischen Luft“ und „Internationale Verträge“.

³² Zum Beispiel findet sich die Bestimmung über die Einbeziehung von Luftreinhaltemaßnahmen in die volkswirtschaftliche Planung (Art. 6) nicht unter „Maßnahmen“, sondern im allgemeinen Teil;

teren finden sich innerhalb der einzelnen Teile Vorschriften für den Einzelnen und für Unternehmen, sowie Aufträge an staatliche Behörden ungeordnet nebeneinander; Gleiches gilt für anlagenspezifische und allgemeine Regelungen; dazu kommt schließlich, daß viele Bestimmungen programmatischen Charakter haben oder nur auf andere Vorschriften verweisen; diese sind aber im Laufe der Zeit eher unsystematisch gewachsen und gehorchen durchaus nicht der gesetzlichen Ordnung. Dies ist zwar nichts Untypisches für die sowjetische Rechtskultur, nur erschwert es die Übersicht. Im Interesse besserer Vergleichbarkeit habe ich daher eine am Ziel und Funktionen der Luftreinhaltevorschriften orientierte und im einzelnen an die Systematik mitteleuropäischer Regelungsmuster angelehnte Darstellungsform gewählt – auf die Gefahr hin – ein harmonisierendes Bild an die Stelle der (oft unübersichtlichen) Rechtswirklichkeit zu setzen.

3.2. Die *Zuständigkeit* zur Erlassung von Luftreinhaltevorschriften wird, ausgehend von den Art. 3 Abs. 5, 131 Abs. 1, 146 und 147 der Verfassung von 1977, durch die Art. 3 und 4 des Gesetzes von 1980 geregelt. Ohne auf diese Vorschriften im einzelnen einzugehen, kann gesagt werden, daß die entscheidenden Kompetenzen bei der Union liegen. Ihre Dominanz zeigt sich auch daran, daß seit Inkrafttreten des Unionsgesetzes einige Sowjetrepubliken ebenfalls Luftreinhaltegesetze erlassen haben, die aber – von kleineren Ergänzungen abgesehen – mit dem Unionsgesetz weitgehend identisch sind³³.

Art. 30 des Gesetzes von 1980 schafft einen Vorbehalt zugunsten völkerrechtlicher Verträge: Sollten sie ein anderes als das innerstaatliche Recht anordnen, gehen sie vor. Diese Bestimmung dürfte aber derzeit keine praktische Bedeutung haben³⁴.

3.3. Art. 5³⁵ überträgt die *Vollziehung* der Luftreinhaltevorschriften den Ministerräten auf den verschiedenen Verwaltungsebenen, den Exekutivkomitees der örtlichen Sowjets und bestimmten Fachbehörden. Zu diesen gehören das Goskomgidromet, das Gesundheitsministerium, das Innenministerium, das Staatskomitee für Planung (Gosudarstvennyj planovoj komitet – Gosplan), das Staatskomitee für Wissenschaft und Technik, das Staatskomitee für Bauwesen (Gosudarstvennyj komitet po delam stroitel'stva – Gosstroj) und das Staatskomitee für Standards sowie eine Reihe von diesen unterstellten Fachinspektionen (dazu Teil 3.7.).

materielle Anreize zur Einhaltung der Luftreinhaltevorschriften (Art. 21) gelten nach dem Gesetz als „Maßnahmen“, Sanktionen werden dagegen in einem eigenen Abschnitt „Verantwortlichkeit“ behandelt; Eingriffsrechte der Behörden in den Betrieb von Anlagen werden mehrfach und in verschiedenen Teilen geregelt (z. B. in den Art. 10, 12, 14 unter „Maßnahmen“, in Art. 24 unter „Beobachtung und Kontrolle“); einander überlappende Behördenzuständigkeiten enthalten der allgemeine Teil wie auch die Abschnitte „Beobachtung und Kontrolle“ und „Entscheidung von Streitigkeiten“.

³³ Zum Beispiel Estland (1981), Turkmenistan (1981), RSFSR (1982, VVS RSFSR 1982/29/1027); zum estnischen Gesetz und seinen Besonderheiten vgl. Ja. P. Saar, *O razrabotke i vnedrenii zakona „Ob ochrane atmosfernogo vozducha“*, in: *Pravovaja ochrana* (Fn. 22) 41 ff.

³⁴ An von der Sowjetunion abgeschlossenen Verträgen, die sich auf den Bereich Luftreinhaltung beziehen, werden vor allem das Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung (Genf 1979; VVS SSSR 1980/19/349; Text abgedruckt z. B. in *ÖBGBI* 1983/158) und Vereinbarungen mit RGW-Ländern über Arbeitsprogramme zum Umweltschutz genannt. Vgl. Petrov (Fn. 3) 67 ff., 190 ff.; A. S. Timošenko, *Meždunarodnye dogovory SSSR v oblasti ochrany okružajuščej sredy*, in: *Pravo i ochrana prirody* (Fn. 3) 76 ff.; Timošenko, *Meždunarodnoe sotrudničestvo po ochrane okružajuščej sredy v sisteme OON* (Moskau, 1981); O. S. Kolbasov, *Meždunarodno-pravovaja ochrana okružajuščej sredy* (Moskau, 1982); A. V. Leont'eva, *Pravovye osnovy sotrudničestva socialističeskich stran po ochrane okružajuščej sredy* (Moskau, 1982).

³⁵ Alle weiteren nicht näher ausgewiesenen Gesetzesstellen beziehen sich auf das Gesetz von 1980 (Fn. 27).

3.4. Art. 1 nennt als *Ziele* der sowjetischen Gesetzgebung zum Schutz der Luft „die Reinhaltung und Verbesserung des Zustandes der atmosphärischen Luft, die Abwehr und Verringerung schädlicher chemischer, physikalischer, biologischer und anderer Einwirkungen auf die Atmosphäre, die nachteilige Folgen für die Bevölkerung, die Volkswirtschaft des Landes und für die Tier- und Pflanzenwelt haben, sowie die Stärkung der Gesetzlichkeit auf dem Gebiet des Schutzes der atmosphärischen Luft“.

Daraus ergibt sich Folgendes: Regelungsgegenstand des Gesetzes ist das Umweltmedium „atmosphärische“ Luft³⁶; darunter wird die Luft außerhalb geschlossener Räume bis in 20 km Höhe verstanden³⁷. Die Luft in Wohn- und Arbeitsräumen unterliegt anderen Vorschriften³⁸, die hier nicht weiter behandelt werden.

Luftreinhaltung (ochrana atmosfernogo vozducha) wird in möglichst umfassendem Sinn begriffen: Dazu zählt nicht nur der Schutz vor chemischen Verunreinigungen (zum Beispiel Abgase, Staub), sondern auch vor physikalischen Einwirkungen (zum Beispiel Lärm, Strahlen, Magnetfelder), vor biologischen Belastungen (zum Beispiel Bakterien) und sonstigen Einwirkungen welcher Art immer. Kriterium für ihre Schädlichkeit ist ihr nachteiliger Einfluß nicht nur auf den Menschen, sondern auch auf die Volkswirtschaft und Tier- und Pflanzenwelt; damit geht das Gesetz über sanitäre oder wirtschaftliche Ziele hinaus und stellt sich in den Dienst umfassenden Umweltschutzes. Der Schwerpunkt des Gesetzes wie auch der übrigen Vorschriften liegt allerdings eindeutig bei der Bekämpfung der Schadstoff- und Lärmbelastung; die anderen Bereiche (zum Beispiel Strahlenschutz³⁹) werden daher im folgenden nicht berücksichtigt.

Konkrete Zielvorgabe für die gesamte Luftreinhaltgesetzgebung ist die Einhaltung von *Immissionsgrenzwerten*. Art. 8 sieht solche Grenzwerte für chemische Verunreinigungen (predel'no dopustimye koncentracii zagraznjajuščich veščestv) und physikalische Einwirkungen (predel'no dopustimye urovni vrednych fizičeskich vozdejsťiv), nicht aber für biologische Beeinträchtigungen vor. Die Grenzwerte werden einheitlich für das gesamte Staatsgebiet – das heißt nicht mehr nur für Wohngebiete – festgelegt; strengere Werte können in besonderen Fällen für bestimmte Gebiete normiert werden (zum Beispiel in Landesteilen, deren Klima die Selbstreinigungsfähigkeit der Luft herabsetzt – etwa im hohen Norden). Sie sind so zu bemessen, daß sie den Interessen des Schutzes der Gesundheit, aber auch – und das ist neu – der Umwelt entsprechen⁴⁰. Was das Verfahren und die Zuständigkeit zur Erlassung der Immissionsgrenzwerte betrifft, verweist Art. 8 auf eine Regelung durch den Ministerrat, die aber noch nicht ergangen ist. Bisherige Grenzwerte wurden von Gosstroj mit Zustimmung des Gesundheitsmini-

³⁶ Die Luft steht nicht wie Boden, Bodenschätze, Wasser und Wald im Staatseigentum (vgl. Art. 11 der Verfassung 1977), sondern ist „gemeinsames Gut der Menschheit“ (Brinčuk/Kaverin/Kolbasov - Fn. 30-14).

³⁷ Zur Terminologie („atmosfera“, „atmosferaľnyj vozduch“, „vozdušnyj bassejn“, „vnutrennij/vnešnij vozduch“, „vozduch rabočej zony“) vgl. Šemiščenko et al. (Fn. 1) 153 ff.

³⁸ Diese sind vor allem arbeitsrechtlicher Natur und enthalten Grenzwerte für den Schadstoffgehalt der Luft (vgl. V. S. Nikitin, Predel'no dopustimye koncentracii vrednych veščestv v vozduche rabočej zony, Moskau, 1983) und die Lärmbelastung (dazu N. P. Malyševa, Ochrana okružajuščej sredy ot šumnogo vozdejsťivja, Kiev, 1984), am Arbeitsplatz.

³⁹ Dazu A. I. Iojryš, Pravovye problemy mirnogo ispol'zovanija atomnoj energii (Moskau, 1979), und die jüngst ergangene *Položenie o Gosudarstvennom komitete SSSR po nadzoru za bezopasnym vedeniem rabot v atomnoj energetike*, SP SSSR 1984/20/107.

⁴⁰ Genauere Beschreibungen versuchen Elmanov/Ternovaja (Fn. 1) 36 f. und Brinčuk/Kaverin/Kolbasov (Fn. 30) 28 ff.: aus naturwissenschaftlicher Sicht: Predel'no dopustimye koncentracii vrednych veščestv v vozduche i vode (Leningrad, 1975); allgemein zur Standardisierung Petrov (Fn. 3) 102 ff.; V. V. Petrov, *Ekologija i pravo* (Moskau, 1981) 108 ff.

steriums erlassen⁴¹; sie entsprechen weitgehend nicht den Kriterien des Gesetzes von 1980 (Landeseinheitlichkeit, Orientierung an der gesamten Umwelt).

Die gesetzlichen Bestimmungen zur Verwirklichung des durch die Immissionsgrenzwerte operationalisierten Zieles Luftreinhaltung lassen sich in fünf Gruppen teilen, denen einander ergänzende Funktionen entsprechen:

- Vorschriften über Entstehung und Betrieb von Quellen der Luftverschmutzung (*Steuerungsfunktion* - Teil 3.5.);
- Vorschriften über die Erfassung aller Quellen und des Zustandes der Luft (*Informationsfunktion* - Teil 3.6.);
- Vorschriften über die Kontrolle der Einhaltung der einschlägigen Bestimmungen (*Kontrollfunktion* - Teil 3.7.);
- Vorschriften über die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen verschiedenen Organen (*Streitentscheidungsfunktion* - Teil 3.8.);
- Vorschriften über Sanktionen bei Regelverstößen (*Sanktionsfunktion* - Teil 3.9.).

3.5.1. Erster Schritt zur Verbesserung der Luftqualität ist die Berücksichtigung von Luftreinhaltmaßnahmen auf allen Stufen der wirtschaftlichen und sozialen *Planung*. Der diesbezügliche Auftrag, den Art. 6 allen mit der Planerstellung befaßten Behörden erteilt, fand sich in allgemeiner Form zum Beispiel bereits im Naturschutzgesetz der RSFSR⁴² und dann in Verordnungen des ZK der KPdSU und des Ministerrates von 1972 (oben Fn. 21), 1978 (oben Fn. 24) und 1979⁴³. Diese waren Grundlage für die Überarbeitung der „Methodischen Anweisungen für die Ausarbeitung der staatlichen Pläne für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR“⁴⁴, die von Gosplan in der Regel vor jeder Planungsperiode neu erlassen werden. Auf Grund dieser Vorschriften haben die Pläne einen eigenen Abschnitt über Umweltschutzmaßnahmen zu enthalten, zu dem ein Unterabschnitt „Atmosphäre“ gehört; dieser umfaßt Maßnahmen zur Senkung des Schadstoffausstoßes und des Lärms. Für die Abstimmung der Pläne mit den Luftkontrollbehörden verweist Art. 6 auf Ausführungsvorschriften. Sie finden sich zum Teil in der Verordnung von 1978 (oben. 24) – danach sind alle Planprojekte auch dem Goskomgidromet vorzulegen – zum Teil in normativen Akten der Sowjetrepubliken⁴⁵; eine einheitliche und systematische Regelung fehlt aber⁴⁶; vielleicht kommt sie mit einem neuen Gesetz über die Planung, an dem gerade gearbeitet wird.

⁴¹ Vgl. z. B. die *Sanitarnye normy i pravila proektirovanija promyšlennych predprijatij 245-71*, die Immissionsgrenzwerte für die Luft in Wohngebieten enthalten, in: Ochrana (Fn. 23) 421 ff.; weiter Predel'no dopustimye koncentracii v atmosfernom vozduche naseleňennoj mest (Moskau, 1981); demnach betragen z. B. die Grenzwerte für SO₂ 0,5 mg/m³ als Höchst- und 0,05 mg/m³ als Tagesmittelwert; für CO 3 mg/m³ bzw. 1 mg/m³.

⁴² Art. 14 *Zakon ob ochrane prirody*, VVS RSFSR 1960/40/586.

⁴³ *Postanovlenie CK KPSS i Soveta ministrov SSSR „Ob ulučšenii planirovanija i usilenii vozdejsťivja chozjaistvennogo mehanizma na povyšenie effektivnosti i kačestva raboty“*, SP SSSR 1979/18/118.

⁴⁴ *Metodologičeskie ukazanija k razrabotke gosudarstvennych planov ekonomičeskogo i social'nogo razvitija SSSR* vom 31. 3. 1980 (Moskau, 1980); eine alte Version ist auszugsweise abgedruckt in: Ochrana (Fn. 23) 57 ff.

⁴⁵ Vgl. z. B. die *Vremennye ukazanija o soglasovanii s organami Goskomgidrometa proektov gosudarstvennych planov ekonomičeskogo i social'nogo razvitija po razdelu „Ochrana prirody i racional'noe ispol'zovanie prirodnych resursov“ v časti ochrany vozdušnogo bassejna der Ukraine* von 1980; dazu N. I. Malyško, *Pravovye osnovy ochrany atmosfernogo vozducha* (Kiev, 1981) 15 ff.

⁴⁶ Zur Umweltp lanung Petrov (Fn. 3) 97 ff.; *Pravo i social'noe planirovanie* (Moskau, 1981) 217 ff.; G. Ja. Kukuškin, *Gosudarstvennoe planirovanie socialističeskogo prirodopol'zovanija* (Moskau, 1981); N. G. Žavoronkova, *Nekotorye aspekty sostavlenija i realizacii territorial'nych kompleksnych schem ochrany prirody*, in: *Pravovaja ochrana* (Fn. 22) 61 ff.

3.5.2. Art. 14 bestimmt, daß bei der *Siedlungsplanung* (die auch die Neuanlage von Ortschaften umfaßt) auf den Zustand der Luft und seine voraussichtliche Entwicklung sowie auf sanitäre und andere Luftreinhaltebestimmungen Rücksicht zu nehmen ist und beauftragt die zuständigen Sowjets und die betroffenen Unternehmen mit Maßnahmen gegen die Luftverschmutzung (zum Beispiel Begrünung von Freiflächen in der Stadt und bei Betrieben). Wenn die Immissionsgrenzwerte nicht anders erreicht werden können, sind Unternehmen auszusiedeln oder zur Produktionsumstellung zu veranlassen. Art. 12 nennt die Verbesserung der Stadtplanung ausdrücklich als Mittel zur Lärmbekämpfung. Genauere Vorschriften finden sich in normativen Akten von Gosstroj⁴⁷. Sie enthalten unter anderem Bestimmungen über die Mindestgröße von Grünanlagen in Städten (15 m² pro Einwohner).

3.5.3. Grundlage für die *Standortwahl* (*razmeščenie*) von stationären Quellen der Luftbelastung sind die ressortspezifischen und territorialen Pläne für die Entwicklung und Verteilung der Produktivkräfte (*otraslevye i territorial'nye schemy razvitija i razmeščeniya proizvoditel'nych sil*), die als Teil der Wirtschaftsplanung ebenfalls unter Berücksichtigung von Umweltkriterien und unter Beteiligung der Umweltbehörden ausgearbeitet werden⁴⁸. Nach Art. 13 haben Standortwahl und auch Projektierung im Einklang mit den Luftreinhaltebestimmungen so zu erfolgen, daß die Immissionsgrenzwerte eingehalten werden können. Lärmquellen (zum Beispiel Flughäfen und Industrieanlagen) müssen gemäß Art. 12 im „notwendigen Abstand“ von Wohngebieten liegen. Die einschlägigen Vorschriften des Gosstroj (oben Fn. 41) sehen vor, daß luftbelastende Anlagen nicht in der Hauptwindrichtung zu Siedlungen errichtet werden sollen. Lagerungsstätten für Rohstoffe, die die Luft verunreinigen (zum Beispiel Kohlehalde) sind in Wohngebieten verboten (Art. 17). Die Standortwahl wird nach Art. 13 im Einvernehmen mit jenen Behörden getroffen, denen die Kontrolle der Luftreinigung obliegt (vgl. Teil 3.7.). Das bedeutet, daß die standortrelevanten Entscheidungen der Projektorganisation von den Organen der Sanitäraufsicht und des Goskomgidromet gebilligt werden müssen, bevor das nach der Bodengesetzgebung zuständige Exekutivkomitee des örtlichen Sowjets oder des Ministerrates einer autonomen oder Sowjetrepublik die Zuteilung des Grundstückes (*otvod zemli*) verfügen kann⁴⁹.

Auch die *Projektierung* (*proektirovanie*) von luftbelastenden Anlagen ist an der Einhaltung der Immissionsgrenzwerte orientiert. Alle Anlagen müssen mit Vorrichtungen

⁴⁷ Die wichtigsten Vorschriften sind: *Stroitel'nye normy i pravila II-60-75*, (Kapitel, „Normy proektirovanija. Planirovka i zastrojka gorodov, poselkov u sel'skich naselennyh punktov“) - Auszüge abgedruckt in: *Ochrana* (Fn. 23) 49 ff.; *Sanitarnye normy 23-75* („Instrukcija po planirovke i zastrojke kurortov i zon otdyča“) - in: *Zakonodatel'stvo o kapital'nom stroitel'stve* (Moskau, 1978) vyp. 4; *Sanitarnye normy 446-72* („Instrukcija po sostavleniju schem i projektov rajonnoj planirovki“), Moskau, 1973; vgl. auch Art. 20 der *Osnovy zakonodatel'stva o zdoravoochranenii* (Fn. 19) sowie Petrov (Fn. 3) 345 ff.; Šemšučenko et al. (Fn. 1).

⁴⁸ Vgl. die von Gospln erlassenen *Metodičeskie ukazanija po sostavu otraslevyeh i territorial'nych schem razmeščeniya proizvoditel'nych sil SSSR*. Bjuleten' normativnych aktov ministerstv i vedomstv SSSR 1982/9/35.

⁴⁹ Vgl. den II. Abschnitt (Art. 12-19) des *Zemel'nyj kodeks* der RSF/SR. VVS RSFSR 1970/28/581, 1977/49/1166, 1980/12/303, 1981/16/550; *Položenie o porjadke vozbuždenija i rassmotrenija chudatajstv o predstavlenii zemel'nyh učastkov*. SP RSFSR 1974/10/47 (und die analogen Regelungen der anderen Unionsrepubliken); sowie *Položenie o gosudarstvennom sanitarnom nadzore v SSSR*. SP SSSR 1973/16/86; *Položenie o gosudarstvennom kontrole za ochranu atmosfery vozducha* (Fn. 28); *Instrukcija o porjadke rassmotrenija soglasovanija i ekspertizy vozducho-ochrannyh meroprijatij i vydači razrešenij na vybros zagrijaznjuščih veščestv v atmosferu po proektnym rešenijam* (erlassen vom Goskomgidromet im Einvernehmen mit dem Gosstroj am 19. 4. 1984, Moskau, 1984); Petrov (Fn. 3) 317 ff.; Malyško (Fn. 9).

zur Reinigung der Abgase und zur Messung der Emissionen ausgerüstet sein (Art. 13). Die Vorschriften des Gosstroj⁵⁰ schreiben die Verwendung abgasfreier oder -armer Verfahren vor; die Verteilung von Abgasen durch Schornsteine ist erst nach Ausschöpfung aller technischen Möglichkeiten zu ihrer Reinigung zulässig; je nach ihrer Art und Größe sind um die Anlage Schutzzonen von 50-1000 m zu errichten; Spezialvorschriften regeln die Heizung, die Ventilation der Abluft und die Berechnung der Verteilung des Schadstoffausstoßes; alle Umweltschutzmaßnahmen werden in einem eigenen Teil der Projektunterlagen zusammengefaßt. (Unabhängig von den Vorschriften über die Abgasreinigung ordnet Art. 19 die Minimierung der Luftbenützung an).

Einen entscheidenden Teil der Projektierung stellt natürlich die Menge der Emissionen dar. Nach Art. 10 ist jede chemische Belastung der Luft durch stationäre Quellen genehmigungspflichtig; dies gilt auch für bestimmte - im einzelnen erst festzulegende - physikalische Einwirkungen auf die Luft (Art. 12). Die Genehmigung erfolgt durch die Verschreibung von *Emissionsgrenzwerten* für chemische und physikalische Belastungen (*predel'no dopustimye vybrosy bzw. predel'no dopustimye urovni fizičeskich vozdejstvij*). Nach Art. 9 sind diese für jede Quelle (das heißt bei chemischen Belastungen für jeden einzelnen Schornstein⁵¹) so festzulegen, daß bei ihrer Einhaltung unter Berücksichtigung der Vorbelastung und der voraussichtlichen Entwicklung des Gebietes (zusätzliche Anlagen) die Immissionsgrenzwerte nicht überschritten werden; dieses Ziel kann allerdings auch durch die Senkung oder Ausschaltung von Emissionen anderer Betriebe im betroffenen Gebiet erreicht werden⁵². Die Emissionsgrenzwerte werden auf Grund von Vorschlägen der Projektorganisation durch die Organe des Goskomgidromet und des Gesundheitsministeriums festgelegt, sind regelmäßig zu überprüfen und nötigenfalls geänderten Verhältnissen anzupassen. Diese Entscheidung (*razrešenie na vybros*) ist Voraussetzung für die Genehmigung des gesamten Projekts⁵³. Bei Großanlagen werden alle umweltschutzrelevanten Projektteile vor ihrer Genehmigung einer Begutachtung (*ekspertiza*) durch verschiedene Umweltschutzorgane unterzogen⁵⁴.

⁵⁰ Vgl. (Fn. 41); außerdem: *Osnovnye napravlenija razvitija tipovogo proektirovanija na 1981-1985 gg. i na period do 1990 goda dlja stroitel'stva ob'ektov promyšlennosti, transporta, svyazi i sel'skogo chozjajstva*. Bjuleten' normativnych aktov ministerstv i vedomstv SSSR 1981/1/34-35; *Sanitarnye normy 202-81* („Instrukcija o sostave, porjadke razrabotki, soglasovanija i utverždenija proektno-smetnoj dokumentacii na stroitel'stvo predpriatij, zdaniy i sooruzenij“), Moskau, 1982); *Stroitel'nye normy i pravila II-33-75* („Normy proektirovanija. Otoplenie, ventilacija i kondicionirovanie vozducha“) in: *Ochrana* (Fn. 23) 418 ff.; *Sanitarnye normy 369-74* („Ukazanija po rasčetu rasseivanija v atmosfere vrednyh veščestv, soderžaščichsja v vybrosach predpriatij“), in: *Ochrana* (Fn. 23) 354 ff.; vgl. auch die *Instrukcija des Goskomgidromet* (Fn. 49); lärmspezifisch sind die *Stroitel'nye normy i pravila II-12-77* („Normy proektirovanija. Zaščita ot šuma“; Moskau, 1978); *Sanitarnye normy 785-69* („Sanitarnye normy i pravila po ogranicheniju šumna na territorijach i pomeščeniach proizvodstvennyh predpriatij“), Moskau, 1972); zu Bergbauanlagen vgl. Art. 22 der *Osnovy zakonodatel'stva Sojuza SSR i sojuznyh respublik o nedrach*, VVS SSSR 1975/29/435, 1979/39/643.

⁵¹ So Brinčuk, Kaverin/Kolbasov (Fn. 30) 32.

⁵² Vgl. Punkt 1.3. v. der *Instrukcija des Goskomgidromet* (Fn. 49); schädliche Einwirkungen auf die Luft, für die noch keine Grenzwerte existieren, bedürfen einer Ausnahmegenehmigung; während der (befristeten) Dauer ihrer Geltung sind Grenzwerte festzulegen (Art. 18 Punkt 3) *Postanovlenie „O porjadke vvedenija v dejstvie zakona SSSR „Ob ochrane atmosfery vozducha“*. VVS SSSR 1980/27/529.

⁵³ Vgl. *Postanovlenie „O normativach predel'no dopustimych vybrosov ...“* (Fn. 28); *GOST 17.2.3.02-78* (Pravila ustanovlenija dopustimych vybrosov vrednyh veščestv promyšlennymi predpriatijami) sowie die *Instrukcija des Goskomgidromet* (Fn. 49) und die *Instrukcija des Gosstandart*, Bjuleten' normativnych aktov ministerstv i vedomstv SSSR 1979/9.

⁵⁴ Die Umweltgutachten unterscheiden sich von der nachfolgenden allgemeinen Expertise durch das Gosstroj und das Staatskomitee für Wissenschaft und Technik; vgl. dazu *Instrukcija o porjadke*

Das genehmigte Projekt ist Grundlage für den *Bau* (stroitel'stvo) der Anlage, der der Aufsicht durch die Projektorganisation (avtorskij nadzor) und durch die Luftreinhaltebehörden unterliegt⁵⁵. Bei Abweichungen vom Projekt können diese Organe Aufträge an die Bauorganisation erlassen und auch einen Baustopp verfügen.

Die *Inbetriebnahme* (priemka v ekspluataciju) erfolgt auf Grund einer Entscheidung einer eigens gebildeten Kommission unter Einschluß der Umweltschutzorgane⁵⁶ und wird dann je nach der (Investitions-)Größe der Anlage vom Ministerrat der UdSSR oder von Verwaltungsorganen auf unterer Ebene bestätigt. Anlagen, die nicht den Anforderungen der Luftreinhaltevorschriften genügen, dürfen nicht in Betrieb gehen (Art. 13).

Für den *Betrieb* (ekspluatacija) von Anlagen mit stationären Verschmutzungsquellen ist nach Art. 10 die Emissionsgenehmigung Voraussetzung (für physikalische Belastungen allerdings nur in bestimmten Fällen – Art. 12). Solche Unternehmen sind über die Befolgung der Genehmigung und ihrer Auflagen hinaus dazu verpflichtet, Maßnahmen zur Senkung ihrer Emissionen zu ergreifen, die nicht zu einer Verschmutzung von Boden, Wasser oder anderen Teilen der Natur führen dürfen. Außerdem haben sie für ein einwandfreies Funktionieren der Reinigungsvorrichtungen⁵⁷ und die ständige Buchführung über Art und Menge der Emissionen zu sorgen, deren Ergebnisse den zuständigen Behörden regelmäßig zu übermitteln sind⁵⁸. Im „Paß“ (pasport) jedes Unternehmens müssen neben den Produktionsdaten auch die Mengen der in die Umwelt abgegebenen Stoffe, die Reinigungsanlagen und ihre Effektivität sowie die Ausgaben für Umweltschutzmaßnahmen verzeichnet sein⁵⁹.

Hält sich das Unternehmen nicht an die einschlägigen Vorschriften (einschließlich der Bestimmungen über den zulässigen Lärm⁶⁰ – Art. 12) oder bewirkt es eine Gesundheitsgefährdung für die Bevölkerung, ist der Betrieb von den Kontrollorganen zu beschrän-

provedenija ekspertizy proektov i smet na stroitel'stvo (rekonstrukciju) predprijatij, zdaniij i sooruzenij, Bjułleten' normativnych aktov ministerstv i vedomstv SSSR 1974/7/22; allgemein zur Expertise im Umweltrecht Petrov (Fn. 3) 141 ff.; Petrov (Fn. 40) 134 ff.; Ju. S. Šemšučenko, Kompleksnaja ekologičeskaja ekspertiza i monitoring okružajuščej sredy, Sovetskoe gosudarstvo i pravo 1978/10, 94 ff.; Ju. S. Šemšučenko/V. L. Muntjan/B. G. Rozovskij, Juridičeskaja otvetstvennost' v oblasti ochrany okružajuščej sredy (Kiev, 1978) 79 ff.

⁵⁵ *Položenie ob avtorskom nadzore praktičnych organizacij za stroitel'stvo predprijatij, zdaniij i sooruzenij*, Bjułleten' normativnych aktov ministerstv i vedomstv SSSR 1974/8/8-13; *Položenie o gosudarstvennom sanitarijnom nadzore v SSSR* (Fn. 49); *Položenie o gosudarstvennom kontrole* (Fn. 28).

⁵⁶ *Postanovlenie Soveta ministrov SSSR „O priemke v ekspluataciju zakončennych stroitel'stvo ob'ektov“*, SP SSSR 1981/7/43; 1984/13/81; *Stroitel'nye normy i pravila III-3-76 („Priemka v ekspluataciju zakončennych stroitel'stvo predprijatij, zdaniij i sooruzenij. Osnovnye položenija“*, Moskau, 1977).

⁵⁷ Vgl. die vom Ministerium für Chemie und Erdölanlagenbau im Einvernehmen mit dem Gesundheitsministerium und dem Zentralrat der Gewerkschaften erlassenen *Pravila tehničeskaj ekspluatacij gazoočistnyh i pyljelnavlivajuščich ustanovok*, in: *Ochrana* (Fn. 23) 500 ff., 508 ff.

⁵⁸ Vgl. die entsprechenden Vorschriften des Statistischen Zentralamtes: *Orčet ob ochrane vozdušnogo bassejna. Forma Nr 2-tp (vozduch)* (Moskau, 1980); *Instrukcija k sostavleniju očetov ob ochrane vozdušnogo bassejna* (Moskau, 1980) – alte Versionen finden sich in *Ochrana* (Fn. 23) 500 ff., 508 ff.

⁵⁹ *Položenie o pasporte proizvodstvennogo ob'edinenija (predprijatija)*, Bjułleten' normativnych aktov ministerstv i vedomstv SSSR 1980/2/17, 1982/2/18.

⁶⁰ *Postanovlenie Soveta ministrov SSSR „O neotložnych merach po ogranicheniju šuma v promyšlennosti“*, SP SSSR 1960/5/27; *Postanovlenie Soveta ministrov SSSR „O merach po smenjeniju šuma v gorodach i drugih naselennyh punktach“*, SP SSSR 1973/22/123; *Sanitarnye normy 785-69* (Fn. 50); *GOST 12.1.0.03-76 („Šum. Obščie trebovanija bezopasnosti“)*; *GOST 17187-81 („Šumomery. Obščie tehničeskije trebovanija“)*; sowie weitere technische Lärmschutzbestimmungen (meist GOSTy) für einzelne Maschinenarten; vgl. auch Art. 24 der *Osnovy zakonodatel'stva o zdravoochranenii* (Fn. 19); ausführlich zum Lärmschutz Malyševa (Fn. 38).

ken, einzustellen oder überhaupt stillzulegen (vgl. auch Art. 24). Bei Störungen der Anlage hat das Unternehmen die Kontrollorgane zu verständigen und Maßnahmen gemäß eines Immissionschutzplans zu treffen. Gleiches gilt, wenn auf Grund besonderer meteorologischer Verhältnisse eine Überschreitung von Immissionsgrenzwerten droht (Art. 10).

Diese Vorschriften konkretisieren die allgemeine Verpflichtung zum Umweltschutz, die sich aus den Bestimmungen über die verschiedenen Unternehmensformen ergeben⁶¹.

Die genannten Regelungen gelten auch für die Erweiterung und den Umbau bestehender Anlagen. *Altanlagen*, die nicht verändert werden, müssen ebenfalls nach Maßgabe der Pläne für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung mit Reinigungsvorrichtungen ausgerüstet werden (Art. 13) und unterliegen der Pflicht zur Genehmigung ihrer Schadstoffemissionen (Art. 10); in Gebieten mit Immissionsgrenzwertüberschreitungen sind für sie befristete Emissionsgrenzwerte (vremenno soglasovannye vybrosy) festzulegen, verbunden mit dem Auftrag zur stufenweisen Anpassung an die neue Rechtslage⁶².

3.5.4. Neben den Anlagen bildet eine Hauptquelle der Luftbelastung der *Verkehr*. Gemäß Art. 11 dürfen die Schadstoffemissionen der Verkehrsmittel die Grenzwerte nicht überschreiten. Diese sind für jedes Modell durch Standards festzulegen (Art. 9), die mit Zustimmung des Goskomgidromet und des Gesundheitsministeriums vom Staatskomitee für Standards oder von einzelnen Ministerien erlassen werden^{62a}. Die Produktion und Verwendung von Verkehrsmitteln, die diesen Anforderungen nicht genügen, sind verboten^{62b}. Bisher festgelegte Emissionsgrenzwerte betreffen allerdings nur den Kohlenmonoxid-Gehalt der Abgase von Benzinmotoren und den Rauch (dymnost') von Dieselmotoren⁶³. Alle Verkehrsmittel sind einer regelmäßigen Kontrolle zu unterziehen.

Darüber hinaus erteilt Art. 11 allen mit der Produktion und Verwendung von Verkehrsmitteln beschäftigten Stellen den Auftrag, Maßnahmen zur Emissionsverringerung zu treffen. Als verkehrsspezifische Lärmschutzmaßnahmen neben den nach Art. 9 vorgesehenen Grenzwerten⁶⁴ nennt Art. 12 die technische Verbesserung der Transportmittel und -wege. In manchen Luftreinhaltegesetzen der Sowjetrepubliken findet sich schließlich noch die Ermächtigung zu Verkehrsbeschränkungen⁶⁵. Bei drohender Gesundheits-

⁶¹ *Položenie o socialističeskom proizvodstvennom predprijatii*, SP SSSR 1965/19-29/155; *Položenie o proizvodstvennych ob'edinenijach (kombinatach)*, SP SSSR 1974/8/38; *Postanovlenie CK KPSS i Soveta ministrov SSSR „O nekotorych meroprijatijach po dal'nejšemu soveršenstvovaniju upravljenija promyšlennosti“*, SP SSSR 1973/7/32; *Položenie o naučno-proizvodstvennych ob'edinenijach*, SP SSSR 1976/2/13; *Postanovlenie Soveta ministrov SSSR „O porjadke sozdanija, reorganizacij i likvidacii predprijatij, ob'edinenij, organizacij i učreždenij“*, SP SSSR 1982/25/130; *Obščee položenie o mežchozjajstvennom predprijatii (organizacii) v sel'skom chozjajstve*, SP SSSR 1977/13/80; *Položenie o proizvodstvennom ob'edinenii v sel'skom chozjajstve*, SP SSSR 1979/3/15; *Primernyj ustav kalchaza*, SP SSSR 1969/26/150, 1980/21/122; vgl. auch V. V. Kruglov, *Prava i objazannosti predprijatija po ochrane okružajuščej sredy* (Moskau, 1984).

⁶² Punkt 6 *Postanovlenie „O porjadke vvedenija v dejstvie zakona SSSR „Ob ochrane atmosfernogo vozducha“* (Fn. 52) und Punkt 1 *Postanovlenie „O normativach predel'no dopustimych vybrosov ...“* (Fn. 28).

^{62a} Punkt 10 *Postanovlenie „O normativach predel'no dopustimych vybrosov ...“* (Fn. 28).

^{62b} Vgl. auch Punkt 27.2.39 *Pravila dorožnogo dviženija* (Moskau, 1984).

⁶³ *GOST 17.2.03-77; GOST 19025-73*; zur Terminologie *GOST 17.2.1.02-76*.

⁶⁴ *Straßenverkehrsmittel: GOST 19358-74*; Eisenbahn: *Sanitarnye normy 877-71* (Moskau, 1971); Flugzeuge und Hubschrauber: *GOST 172228-78; GOST 23023-78; GOST 24659-81; GOST 24646-81; GOST 24647-81*; Schiffe: *Sanitarnye normy 446-62* (Moskau, 1962); *Sanitarnye normy 1404-76* (Moskau, 1976); Traktoren, Baumaschinen, Lastkraftwagen: *Sanitarnye normy 1102-73* (Moskau, 1973).

⁶⁵ Vgl. z. B. Art. 26 des Gesetzes der RSFSR (Fn. 33).

gefähr auf Grund besonderer meteorologischer Verhältnisse haben die Ministerräte der Unions- und autonomen Republiken und die Exekutivkomitees der örtlichen Sowjets die Verwendung von Verkehrsmitteln zu beschränken oder zu verbieten (Art. 24).

3.5.5. Zusätzlich zu den genannten Bestimmungen trifft das Gesetz noch Regelungen allgemeiner Natur: Alle Unternehmen, Einrichtungen und Organisationen haben luftbelastende *Abfälle* rechtzeitig zu beseitigen; ihre Lagerung in Wohngebieten ist verboten; sie dürfen dort und auf dem Betriebsgelände (ausgenommen in Spezialanlagen) auch nicht verbrannt werden (Art. 17)⁶⁶. Die Verwendung von *Pflanzenschutz- und Düngemitteln* ist nur gestattet, wenn sie in einer jährlich vom Landwirtschaftsministerium herausgegebenen Liste enthalten sind und die einschlägigen Anwendungs-, Transport- und Lagerungsvorschriften⁶⁷ eingehalten werden. Die Liste muß vom Gesundheitsministerium genehmigt werden⁶⁸; für neue Substanzen sind Immissionsgrenzwerte festzulegen (Art. 16). Auch der *Bergbau* darf nur in einer mit dem Goskomgidromet⁶⁹ abgestimmten Weise betrieben werden. Anwendung und Import von *Erfindungen, neuen Technologien und Materialien*, die nicht den Anforderungen des sowjetischen Luftreinhaltrechts genügen, sind verboten (Art. 15)⁷⁰. *Künstliche Veränderungen der Atmosphäre* zu volkswirtschaftlichen Zwecken sind nach Art. 20 nur mit einer eigenen Genehmigung des Goskomgidromet⁷¹ und dann zulässig, wenn sie nicht zu nachteiligen Folgen für Wetter und Klima führen.

Für den einzelnen *Bürger* enthält das Gesetz nur die Pflicht zur Zusammenarbeit mit den Behörden, die seine Vorschläge prüfen müssen⁷² (Art. 7). Außerdem haben die Bürger die *Lärmvorschriften* in Wohnungen, Höfen und an öffentlichen Orten (Art. 12)⁷³ und die Bestimmungen für Pflanzenschutz- und Düngemittel (Art. 16) zu beachten.

3.6. Um die für die Steuerung der Luftqualität notwendige Informationsbasis zu schaffen, ordnet Art. 23 die *Erfassung des Zustandes der Luft* nach chemischen, physikalischen und biologischen Indikatoren an („monitoring“). Die Informationssammlung und -aufbereitung nach einem einheitlichen System obliegt dem gesamtstaatlichen Dienst für Beobachtung und Kontrolle des Verschmutzungsgrades der Umwelt (obščegosudarstvennaja služba nabljudenija i kontrolja za urovnem zagriznenija prirodnoj sredy) des Goskomgidromet⁷⁴. Zu diesem Zweck unterhält der Dienst ein Netz von

Meßstationen und Posten im ganzen Land. Die Minimalmenge an Meßstationen (allerdings nur für Wohngebiete), die Meßmethoden und die zu erfassenden (chemischen) Größen werden durch Standards geregelt⁷⁵. Zu diesen Informationen kommen noch Mitteilungen der Sanitäraufsicht, die in größeren Städten ebenfalls über Meßstationen verfügt, der werkseigenen Laboratorien, der Kontrollpunkte der Automobilinspektion und der meteorologischen Stationen des Landwirtschaftsministeriums. Die verarbeiteten Daten über den Verschmutzungsgrad und die darauf basierenden Prognosen sind allen interessierten staatlichen und gesellschaftlichen Organen und Unternehmen zur Verfügung zu stellen, die sie als Ausgangsgrößen für Planungen und sonstige Maßnahmen zu verwenden haben.

Neben dem Zustand der Luft sollen aber auch alle Quellen der Luftverschmutzung sowie die Arten und Mengen ihrer Emissionen aufgezeichnet werden (Art. 22). Diese „staatliche Inventur“ (gosudarstvennyj učet) wurde durch die Durchführungsverordnung⁷⁶ dem Goskomgidromet, dem Gesundheitsministerium und dem Statistischen Zentralamt übertragen. Die luftbelastenden Anlagen, die ja zur Erfassung ihrer Emissionen verpflichtet sind, haben in regelmäßigen Abständen Berichte über diese Daten unter anderem dem Statistischen Zentralamt abzuliefern (58).

3.7. Die *Kontrolle* der Luftreinhaltvorschriften⁷⁷ obliegt einerseits staatlichen Organen, andererseits im Rahmen ihrer Statuten auch *gesellschaftlichen Organisationen*⁷⁸, wie den Gewerkschaften⁷⁹, dem Komsomol⁸⁰, wissenschaftlichen Gesellschaften (zum Beispiel der Allunionsgesellschaft „Znanie“) und den Naturschutzgesellschaften in den Unionsrepubliken⁸¹; auch die Kontrolle durch Parteiorganisationen wird dazugezählt⁸².

Diese Organisationen wirken auf ihre Mitglieder ein, leisten allgemeine Aufklärungs- und Motivationsarbeit und überwachen die Durchführung von Maßnahmen, die sie

Ékologija i kontrol' sostojanija prirodnoj sredy (Leningrad, 1979); Ju. S. Šemšučenko, Organizacionno-pravovye voprosy ochrany okružajuščej sredy v SSSR (Kiev, 1976) 105 ff.; Šemšučenko (Fn. 54).

⁷⁵ GOST 17.2.3.01-77 (Pravila kontrolja kačestva vozducha naseleennyh punktov); GOST 17.0.02-79 (Meteorologičeskoe obespečenie kontrolja zagriznenosti atmosfery, poverchnostnyh vod i počvy. Osnovnye položenija); GOST 17.2.1.04-77 (Meteorologičeskie aspekty zagriznenija i promyšlennye vybrosy. Osnovnye terminy i opredelenija); GOST 17.2.4.02-81 (Obščie trebovanija k metodam opredelenija zagriznjajuščih veščestv); GOST 17.2.1.01-76 (Klassifikacija vybrosov po sostavu); vgl. auch *Postanovlenie Soveta ministrov SSSR „Ob usilenii mer po obespečenuju sochranosti gidrometeorologičeskich stancij, osušestvljujuščih nabljudenie i kontrol' za sostojanien prirodnoj sredy“*. SP SSSR 1983/5/22.

⁷⁶ *Položenie o gosudarstvennom učete* (Fn. 28).

⁷⁷ Zur Kontrolle Malyško (Fn. 9); Petrov (Fn. 3) 131 ff.; Malyševa (Fn. 38). Im Gegensatz zu Malyško und Petrov (Fn. 40) 125 ff. wird hier unter „Kontrolle“ nur die Überwachung von Handlungs- und Überwachungspflichten im Sinne der *Položenie o gosudarstvennom kontrole* (Fn. 28) verstanden; dagegen bleibt die Informationsgewinnung ausgespart (dazu Teil 3.6.); die Sanktionen, die man auch als Kontrollmittel begreifen kann, behandle ich in einem eigenen Teil (3.8.) – so auch Brinčuk/Kaverin/Kolbasov (Fn. 30).

⁷⁸ Vgl. Art. 7 und Punkt 3 *Položenie o gosudarstvennom kontrole* (Fn. 28).

⁷⁹ Vgl. *Ustav professional'nych sojuzov SSSR* (Moskau, 1983); *Postanovlenie Prezidiuma Vsesojuznogo central'nogo soveta professional'nych sojuzov*, in: *Ochrana* (Fn. 23) 62 ff.; *Položenie o pravach professional'nogo komiteta predprijatija, učređenija, organizacii*, VVS SSSR 1971/39/382, 1979/46/767, 1982/19/318, 1984/24/422.

⁸⁰ *Ustav Vsesojuznogo Leninskogo kommunističeskogo sojuza molodeži*, (Moskau, 1981); beim Zentralkomitee des Komsomol existiert ein eigener Umweltschutzrat; vgl. *Obščestvennost' v lučšenie okružajuščej sredy* (Voronež, 1976) 126.

⁸¹ Vgl. z. B. *Ustav Vserossijskogo obščestva ochrany prirody*, in: *Sbornik* (Fn. 15) 59 ff.; O. S. Kolbasov, *Pravovaja ochrana prirody* (Moskau, 1984) 28 f.

⁸² *Ustav KPSS* (Moskau, 1981); Elmanov/Ternovaja (Fn. 1) 72.

⁶⁶ Vgl. auch Art. 21 *Osnovy zakonodatel'stva o zdravoochranenii* (Fn. 19).

⁶⁷ *Postanovlenie Soveta ministrov SSSR „O meroprijatijach po ochrane zdorov'ja naselenija vsvjazi s rasširenem primenjenija v sel'skom chozjajstve chimičeskich sredstv zaščity rastenij“*, 16.2.1965; *Sanitarnye pravila po chraneniju, transportirovke i primeneniju pesticidov (jadoclimikato) v sel'skom chozjajstve* (Moskau, 1973); *Sanitarnye pravila po chraneniju, transportirovke i primeneniju mineral'nych udobrenij v sel'skom chozjajstve* (Moskau, 1973).

⁶⁸ Vgl. Art. 27 *Osnovy zakonodatel'stva o zdravoochranenii* (Fn. 19); Punkt 7 g *Položenie o gosudarstvennom sanitarnom nadzore* (Fn. 49).

⁶⁹ Punkt 7 g *Položenie o gosudarstvennom kontrole* (Fn. 28); vgl. auch den Auftrag zur Luftreinhaltung in Art. 14 *Osnovy zakonodatel'stva o nedrach* (Fn. 50).

⁷⁰ Diese Forderung hat noch nicht in die *Položenie ob otkrytjach, izobretenijach i racionalizatorskich predloženijach*, SP SSSR 1973/19/109 Eingang gefunden.

⁷¹ Punkt 7 d *Položenie o gosudarstvennom kontrole* (Fn. 28).

⁷² Vgl. *Ukaz Prezidiuma Verchnjogo Soveta SSSR „O porjadke rassmatrenija predloženij, zavleknij i žalob graždan“*, VVS SSSR 1980/11/192, 1980/27/540.

⁷³ *Postanovlenie „O merach po sniženiju šuma...“* (Fn. 60); *Sanitarnye normy dopustimogo šuma v pomeščenijach žilych i obščestvennyh zdaniij i na territorijach žiljaj zastrojki* (Moskau, 1970); GOST 12.1.036-82 (Šum. Dopustimye urovni v žilych i obščestvennyh zdanijach); vgl. auch Art. 24 der *Osnovy zakonodatel'stva o zdravoochranenii* (Fn. 19); ausführlich MALYŠEVA (Fn. 38).

⁷⁴ Vgl. auch Punkte 2, 10 *Postanovlenie 1972* (Fn. 21), Punkt 2 *Postanovlenie 1978* (Fn. 24); VVS/SSSR 1978/14/226; zum „monitoring“ Petrov (Fn. 3) 128 ff.; Petrov (Fn. 40) 129 ff.; Ju. A. Izrael',

Gesichtspunkten in Untereinheiten gegliedert. Ihre *Kontrollrechte* decken sich weitgehend: Neben dem Recht zur Genehmigung von einschlägigen Plänen und Projekten und zur verbindlichen Feststellung, daß ihre Ausführung den Vorschriften entspricht, haben die Kontrollorgane die Möglichkeit, die ihnen unterstellten Betriebe und Einrichtungen unangemeldet zu überprüfen, Unterlagen einzuschen, Proben zu entnehmen, nötigenfalls Gutachten anderer Stellen in Auftrag zu geben und den Kontrollunterworfenen verpflichtend Maßnahmen aufzuerlegen. Bei Verstößen gegen die Vorschriften können die Kontrollorgane den Betrieb einer Luftverschmutzungsquelle beschränken, vorübergehend anhalten oder überhaupt verbieten. Darüber hinaus erstellen sie Protokolle über Rechtsverletzungen, die als Grundlage für die Verhängung von Sanktionen durch andere Stellen dienen. Die Organe der Sanitäraufsicht haben das Recht, selbst Verweise und Geldstrafen auszusprechen.

3.8. Entstehen zwischen verschiedenen (staatlichen und gesellschaftlichen) Organen *Streitigkeiten* über Fragen der Luftreinhaltung, so sind sie nach Art. 27 von den Sowjets der jeweiligen Verwaltungseinheit (Ministerräte, Exekutivkomitees der örtlichen Sowjets) zu entscheiden, sofern dafür nicht eine Fachbehörde zuständig ist (so zum Beispiel das Goskomgidromet für die Emissionsgrenzwerte⁹²). Für die Streitentscheidung zwischen Organen zweier Unionsrepubliken ist eine paritätisch zusammengesetzte Kommission zu bilden. Kommt sie zu keinem Ergebnis, verweist Art. 27 auf eine erst zu erlassende Regelung des Ministerrates der UdSSR. Analoges gilt nach dem Luftreinhaltengesetz der RSFSR für die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Organen zweier autonomer Republiken oder einer autonomen Republik und einer Region (kraj) oder eines Gebietes (oblast)⁹³.

3.9. Der Einhaltung der Luftreinhaltbestimmungen dienen einerseits *Anreize*, andererseits ein umfassendes System von *Sanktionen*⁹⁴. Als „materielle und moralische Anreize“ im Sinne des Art. 21 gelten die Einbeziehung der Erfüllung von Luftreinhaltplänen und -maßnahmen in den sozialistischen Wettbewerb⁹⁵ und verschiedene Formen der Auszeichnung und Belohnung im Arbeitsrecht⁹⁶ sowie – als „negative“ Stimuli – dessen Sanktionen (siehe unten). Außerdem werden mitunter Wettbewerbe (konkursy) zur Ermittlung des besten Betriebes innerhalb einer bestimmten Region veranstaltet, die mit Geldpreisen (etwa 3000 Rubel) dotiert sind.

Art. 28 zählt demonstrativ eine Reihe von Tatbeständen auf (Überschreiten der Emissionsgrenzwerte, Emittieren ohne Genehmigung, Verletzung der Betriebsvorschriften für Reinigungs- und Kontrollvorrichtungen, Inbetriebnahme von vorschriftswidrigen Anlagen, Produktion von grenzwertüberschreitenden Verkehrsmitteln, Einführung von gesetzwidrigen Erfindungen und Technologien, Verletzung der Bestimmungen über Abfälle, Pflanzenschutz- und Düngemittel und Mißachtung von Vorschriften der Kon-

⁹² Punkt 2 *Postanovlenie* „O normativach predel'no dopustimych vybrosov...“ (Fn. 28).

⁹³ Vgl. z. B. Art. 50–54 des Gesetzes der RSFSR (Fn. 33).

⁹⁴ Vgl. Šemžučenko/Muntjan/Rozovskij (Fn. 54); Petrov (Fn. 40) 143 ff.

⁹⁵ Vgl. Punkt 28 *Postanovlenie* 1978 (Fn. 24) und z. B. Art. 43 des Gesetzes der RSFSR (Fn. 33).

⁹⁶ *Osnovy zakonodatel'stva Sojuza SSR i sojuznych respublik o trude*. VVS SSSR 1970/29/265, 1973/33/440, 1977/41/619, 1980/2/41, 1980/12/214, 1981/36/1032, 1982/19/318, 1983/33/507; *Kodeksy zakonov o trude* der Unionsrepubliken: *Tipovye pravila vnutrennego raspjardka dlja rabočich i služuščich predprijatij, učreždenij, organizacij*, Bjułleten' Goskomtruda SSSR 1972/12/3; *Priemnye pravila vnutrennego raspjardka kolchoza* (Moskau, 1982); *Ustavy o discipline* (für bestimmte Ressorts); *Položenie o porjadke rassmotrenija trulovych sporov*, VVS SSSR 1974/22/325, 1983/33/507; vgl. Sovetskoe zakonodatel'stvo o trude (Moskau, 1984) 360 ff.

trollbehörden), deren Verwirklichung Sanktionen nach sich zieht. Das Gesetz regelt die Art und Handhabung der Sanktionen aber nicht selbst, sondern verweist auf die einschlägigen Vorschriften anderer Bereiche. Diese enthalten zum Teil spezifische Bestimmungen über die Luftverunreinigung (Arbeits-, Ordnungswidrigkeiten- und Strafrecht), zum Teil knüpfen sie an die Tatbestände des Luftreinhaltgesetzes an und nehmen seine Verletzung zum Ausgangspunkt für Sanktionen allgemeiner Art (in vielen Fällen wider das Arbeitsrecht, Schadenersatzvorschriften und Normen über gesellschaftliche Sanktionen). Da die meisten Delikte durch Einzelne nur begangen werden können, wenn sie für ihren Betrieb handeln (als „dolžnostnoe lico“), liegt der Schwerpunkt der Sanktionen am Arbeitsplatz.

Diese *disziplinären Sanktionen* werden von den Vorgesetzten im Zusammenwirken mit den Gewerkschaftsorganen nach den arbeitsrechtlichen Bestimmungen verhängt (96). Sie reichen von einer Rüge bis zur Kündigung, können aber auch durch gesellschaftliche Sanktionen, von denen sie nicht immer leicht zu unterscheiden sind, ersetzt werden. Eine Sonderform der Disziplinarmaßnahme, die zusätzlich zu den anderen Strafen ergriffen werden kann, ist die Streichung der Prämie für die Nichterfüllung von Umweltschutzplänen und -maßnahmen⁹⁷.

Administrative Sanktionen für Ordnungswidrigkeiten werden von den Kontrollorganen angeregt und von eigenen Kommissionen der Exekutivkomitees der örtlichen Sowjets und von den Organen der Sanitäraufsicht⁹⁸ verfügt. Verwarnungen und Geldstrafen treffen Beschäftigte (bis 100 Rubel) wie Staatsbürger (bis 50 Rubel), wenn das entsprechende Delikt nicht strafrechtlich zu ahnden ist. Ein Erlaß des Obersten Gerichtshofes⁹⁹ konkretisiert die Straftatbestände des Gesetzes und fügt ihnen noch einige hinzu (vorschriftswidriges Verbrennen von Abfällen, Verwendung von nicht den Vorschriften entsprechenden Verkehrsmitteln).

Die Luftverunreinigung durch gesundheitsschädliche industrielle Abgase unterliegt *strafrechtlichen Sanktionen*¹⁰⁰. Die einfache Variante des Delikts ist mit Besserungsarbeit bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 300 Rubel bedroht; führt die Verschmutzung zu einem erheblichen Schaden für die menschliche Gesundheit (zum Beispiel Verlust der Arbeitsfähigkeit) oder die Landwirtschaft, können Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren verhängt werden.

Art. 29 schafft eine spezielle Bestimmung über den *Schadenersatz* bei Verletzungen der Luftreinhaltvorschriften durch Unternehmen, Einrichtungen, Organisationen und Staatsbürger. Nach den einschlägigen Regeln des Zivilrechts¹⁰¹ haftet die juristische Per-

⁹⁷ Punkt 28 *Postanovlenie* 1978 (Fn. 24); *Postanovlenie Goskomtruda i Prezidiuma VCSPS „O porjadke lisenija premij za nevypolnenie planov i meroprijatij po ochrane prirody i nesobljudenie norm i pravil izpol'zovanija prirodnych resursov“*, Bjułleten' Goskomtruda SSSR 1979/8/3–4.

⁹⁸ Punkt 12 *Položenie o gosudarstvennom sanitarnom nadzore* (Fn. 49).

⁹⁹ *Ukaz*: Prezidiuma Verchovnogo Soveta SSSR (Fn. 28); vgl. auch *Osnovy zakonodatel'stva Sojuza SSR i sojuznych respublik ob administrativnych pravonarušenijach*. VVS SSSR, 1980/44/909; *Kodeksy ob administrativnych pravonarušenijach* der Unionsrepubliken.

¹⁰⁰ Art. 223 *Ugolovnyj kodeks RSFSR* sowie die entsprechenden Bestimmungen der Strafgesetzbücher der anderen Unionsrepubliken; *Postanovlenie Plenuma Verchovnogo Suda SSSR „O praktike primeneniya sudami zakonodatel'stva ob ochrane prirody“*, Bjułleten' Verchovnogo Suda SSSR 1983/4/9; zum Umweltstrafrecht Petrov (Fn. 3) 185 ff.; V. D. Pakutin, *Ugolovno-pravovaja ochrana vnešnej sredy* (Ufa, 1977); T. A. Bušuceva/P. S. Dageļ, *Ob'ekt ugolovno-pravovoj ochrany prirody*, Sovetskoe gosudarstvo i pravo 1977/8.

¹⁰¹ 12. Kapitel *Osnovy graždanskogo zakonodatel'stva Sojuza SSR i sojuznych respublik*, VVS SSSR 1961/50/525, 1969/21/185, 1970/24/207, 1972/33/289, 1973/9/138, 1973/12/173, 1973/45/637,

son für Handlungen ihrer Beschäftigten. Diese haben ihr den Schaden nach arbeitsrechtlichen Regeln im Regreßweg ganz oder teilweise zu ersetzen¹⁰². Über Schadenersatzforderungen entscheiden nicht nur die Gerichte, sondern auch die Arbitrage¹⁰³ und subsidiär gesellschaftliche Organe (siehe unten).

Die Sanktionen durch die Organe der *Volkskontrolle* verbinden Elemente der disziplinarischen, materiellen und gesellschaftlichen Verantwortlichkeit. Sie umfassen (auch öffentliche) Verweise, Gehaltsabzüge zu Schadenersatz Zwecken, und - im Zusammenwirken mit den arbeitsrechtlich zuständigen Stellen - die Degradierung und Kündigung (83).

Als *gesellschaftliche Sanktionen* gelten die Verfügungen der in Betrieben und Wohneinheiten gewählten Kameradschaftsgerichte (*tovariščevskij sud*)¹⁰⁴. Sie können, sofern nicht bereits disziplinarische, administrative oder gerichtliche Entscheidungen getroffen wurden, den Täter zu einer öffentlichen Entschuldigung oder zur Leistung von Schadenersatz verpflichten und die Degradierung, den Ausschluß von sozialen Vergünstigungen im Betrieb (zum Beispiel Zugang zu werkseigenen Ferienheimen) oder die Zurückreihung auf der Warteliste für Wohnungen anregen. Gesellschaftliche Sanktionen ähnlicher Art können schließlich auch durch das Arbeitskollektiv¹⁰⁵ sowie durch Organe der Kolchose¹⁰⁶, der Gewerkschaft (79), des Komsomol und der Partei beschlossen werden; bei letzterem kommen innerorganisatorische Maßnahmen bis zum Ausschluß aus dem Verband hinzu.

4. Recht und Wirklichkeit

Die Frage nach der *Effektivität* der Luftreinhaltegesetzgebung¹⁰⁷ ist nicht leicht zu beantworten, weil in der UdSSR keine umfassenden Daten zur Qualität der Luft und ihrer Veränderung veröffentlicht werden und weil viele Vorschriften erst seit kurzer Zeit in Geltung stehen. Die einschlägige sowjetische Literatur spart nicht mit Erfolgsmeldungen

1976/42/585, 1977/21/313, 1981/44/1184; *Graždanskije kodeksy* der Unionsrepubliken; *Postanovlenie* (Fn. 100); zum Ersatz für Umweltschäden Petrov (Fn. 40) 154 ff.; V. P. Egorov, *Osobennosti vozmeščanja ubytkov, pričinnnych narušenii zakonodatel'stva ob ochrane prirody* (Moskau, 1975); S. N. Kravčenko, *Imuščestvennaja otvetstvennost' za narušenie prirodoochranitel'nogo zakonodatel'stva* (L'vov, 1979).

¹⁰² Vgl. z. B. Art. 118-124 *Kodeks zakonov o trude RSFSR: Položenie o material'noj otvetstvennosti rabočich i služuščich za uščerb, pričinnnyj predpriyatiju, učreždeniju, organizacii*, VVS SSSR 1976/29/427.

¹⁰³ *Zakon o gosudarstvennom arbitraže v SSSR*, VVS SSSR 1979/49/844; *Instruktivnoe pis'mo Gosarbitraža SSSR*, Bjułleten' normativnych aktov ministerstv i vedomstv SSSR 1976/5/5, auch in: *Ochraņa* (Fn. 23) 546 ff.

¹⁰⁴ *Postanovlenie Prezidiuma Verchovnogo Soveta SSSR „O dal'nejšem soveršenstvovanii dejatel'nosti tovariščevskich sudov“*, VVS SSSR 1977/7/121; *Položenie o tovariščevskich sudach*, VVS RSFSR 1977/12/254, 1982/49/1822 und die entsprechenden Regelungen der anderen Unionsrepubliken.

¹⁰⁵ Art. 9 *Zakon o trudovykh kollektivach i povyšennii ich roli v upravlenii predpriyatijami, učreždenijami, organizacijami*, VVS SSSR 1983/25/382; Punkt 3 *Postanovlenie CK KPSS, Soveta ministrov SSSR i VCSPPS „Ob usilenii raboty po ukrepleniju socialističeskoj discipliny truda“*, SP SSSR 1983/21/115.

¹⁰⁶ Art. 35 *Primernyj ustav kolchoza* (Fn. 61); Art. 23-25 *Primernye pravila vnutrennego raspordjaka kolchoza* (Fn. 81).

¹⁰⁷ Dazu Petrov (Fn. 40) 85 ff., 122 ff., 138 ff.; O. L. Dubovnik, *Mechanizm dejstvija prava v ochrane okružajuščej sredy* (Moskau, 1984); *Usilit' borbu s brakon'erstvom, effektivnee ochranjat' prirodu. Sovetskoe gosudarstvo i pravo* 1981/4. 132 ff.; Lunev (Fn. 86) 234 ff.; S. FINDER, *Some Problems in Implementing Soviet Air Pollution Legislation*, *Review of Socialist Law* 1984/1. 27 ff.

gen, die sich allerdings meist nur auf bestimmte Bereiche beziehen und mit relativen Zahlen operieren: Die Schadstoffemissionen im ganzen Land seien von 1970 bis 1980 um 13%, die Emissionen stationärer Quellen von 1975 bis 1980 um 15% zurückgegangen. Allein im ersten Halbjahr 1980 habe sich in nicht näher genannten Städten die Belastung durch Staub um 30%, durch SO₂ um 30%, durch CO um 29%, durch NO₂ um 30% und durch Schwefelwasserstoff um 46% verringert. In Moskau habe sich die Luftverschmutzung in den letzten 10 bis 15 Jahren durch die Umstellung von Heizungen auf Großanlagen und Gasbetrieb und durch die Aussiedlung und den Umbau von rund 400 Betrieben bei Staub um das fünf- bis sechsfache und bei Schwefel um das drei- bis vierfache verbessert; insgesamt sei der Schadstoffausstoß um 5000 Tonnen pro Tag zurückgegangen¹⁰⁸.

Dieses positive Bild wird allerdings immer wieder durch Meldungen in sowjetischen Medien beeinträchtigt: So berichtete zum Beispiel eine populärwissenschaftliche Zeitschrift im März 1985, daß im Industriezentrum Kujbišev in einem kontrollierten Werk alle sechs Rauchfänge ohne Reinigungsvorrichtungen emittierten; in einem anderen Betrieb war von 32 Schornsteinen nur einer mit einer Reinigungsanlage ausgestattet; in einem dritten waren Reinigungsvorrichtungen zwar vorhanden, funktionierten aber nicht; diese Aufzählung könne man fortsetzen¹⁰⁹. In den Städten Noril'sk, Ust'-Kamenogorsk und weiteren, merkt ein hoher Parteifunktionär an anderer Stelle an, sei der Schadstoffausstoß durch Industriebetriebe statt gesunken angestiegen¹¹⁰; in der Gegend von Tol'jatti hätten Emissionen einer Stickstoff-Fabrik zu Waldschäden geführt¹¹¹.

Aber auch in der juristischen Literatur wird beklagt, daß die Reinigungsanlagen schlecht funktionieren¹¹², daß viele Projekte nicht den Luftreinhaltebestimmungen (vor allem über die Schutzzonen) entsprechen¹¹³, daß die Kontrolle der Bauausführung und die Teilnahme der Kontrollorgane an der Inbetriebnahme von Anlagen oft ineffektiv bleiben und daher manchmal Werke ohne Reinigungsvorrichtungen in Betrieb gehen¹¹⁴, daß Vorschriften der Kontrollorgane mitunter einfach ignoriert werden¹¹⁵, daß sich einzelne Unternehmen nicht einmal an die behördliche Einstellung des Betriebes halten¹¹⁶, daß die Kontrolle der Autoproduktion und der bereits in Verwendung stehenden Autos unzureichend ist¹¹⁷, daß die an Betriebe und Behörden übermittelten Informationen des Beobachtungsdienstes oft folgenlos bleiben¹¹⁸, daß Sanktionen zu selten ergriffen werden^{118a} und anderes mehr. Aus diesen Hinweisen läßt sich - zumindest vorläufig - auf ein verbreitetes Vollzugsdefizit schließen¹¹⁹; dies ganz entgegen den Zielsetzungen des Art. 1, wo von der „Festigung der Gesetzlichkeit“ im Luftreinhalterecht die Rede ist.

¹⁰⁸ Brinčuk/Kaverin/Kolbasov (Fn. 30) 23; Elmanov/Ternovaja (Fn. 1) 95 ff., die auch weitere Zahlen für andere Städte bringen.

¹⁰⁹ *Priroda i čelovek* 1985/3, 27.

¹¹⁰ V. Kuznecov, *Nekotorye voprosy raboty sovetov narodnych deputatov na sovremenom etape*, *Kommunist* 1984/1, 15 ff. (21).

¹¹¹ *Pravda*, 5. 1. 1984.

¹¹² Brinčuk/Kaverin/Kolbasov (Fn. 30) 45; Elmanov/Ternovaja (Fn. 1) 47.

¹¹³ Šemšučenko et al. (Fn. 1) 165; Malyško (Fn. 9) 98 f.

¹¹⁴ Šemšučenko (Fn. 74) 131 ff.; Malyško (Fn. 9) 112; Petrov (Fn. 40) 98.

¹¹⁵ Malyško (Fn. 9) 116; Petrov (Fn. 40) 100.

¹¹⁶ Šemšučenko et al. (Fn. 1) 192.

¹¹⁷ Brinčuk/Kaverin/Kolbasov (Fn. 30) 37; Elmanov/Ternovaja (Fn. 1) 53; Lunev (Fn. 86) 237 f.

¹¹⁸ Šemšučenko et al. (Fn. 1) 179; Malyško (Fn. 9) 94.

^{118a} Lunev (Fn. 86) 239.

¹¹⁹ Vgl. auch die Einleitung zur *Postanovlenie 1978* (Fn. 24).

Die Gründe dafür liegen zunächst im Recht selbst. Sowjetische Autoren kritisieren, daß die Grenzwerte nicht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und anpassungsbedürftig sind¹²⁰, daß speziell die Standards für Autoabgase nur wenige Schadstoffe erfassen¹²¹, daß der Umweltschutzauftrag in den Untermehmvorschriften (besonders auch für die Projektorganisationen) zu schwach ausgebildet ist¹²², daß die Kontrollfachbehörden in der Regel keine Strafen verhängen können¹²³ und vor allem, daß zu viele Kontrollbehörden mit schlecht abgegrenzten Kompetenzen bestehen¹²⁴. Als weitere Erklärungen werden Finanzierungs- und Personalprobleme¹²⁵ und psychologische Faktoren angeführt - etwa, daß die Verantwortlichen in Ämtern und Betrieben den Umweltschutz als zweitrangig ansehen und bei Verstößen von der Sanktionslosigkeit überzeugt sind¹²⁶.

Freilich kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß der Hauptgrund für die Schwierigkeiten nicht in diesen Faktoren, sondern in der schlechten Verträglichkeit der Luftreinhaltensnormen mit dem Wirtschaftswachstum liegt, das in der sowjetischen Politik nach wie vor den größten Stellenwert einnimmt¹²⁷. Wenn aber die Erfüllung der Produktionsziele der Planung Vorrang vor der Beachtung von Umweltschutzbestimmungen hat - wofür sich auch in sowjetischen Darstellungen Beispiele finden¹²⁸ - dann müßte dies eigentlich auch die ideologische Haltung zum Thema Umweltschutz (vgl. Teil 1) zumindest relativieren. Man mag den Widerspruch zwischen Wirtschaft und Ökologie „nicht-antagonistisch“ nennen; gelöst ist er, zumindest was die Luft anbelangt, auch in der UdSSR noch nicht.

Das sowjetische Luftreinhalterecht steht wohl erst am Anfang seiner Entwicklung zu einem wirksamen Instrument des Umweltschutzes. Das Gesetz von 1980 hat dafür eine Grundlage geschaffen; ob sich seine Ziele auf lange Sicht gegen wirtschaftliche Interessen durchsetzen werden, bleibt abzuwarten.

¹²⁰ Elmanov/Ternovaja (Fn. 1) 33; Malyševa (Fn. 38) 56, 60.

¹²¹ Brinčuk/Kaverin/Kolbasov (Fn. 30) 31.

¹²² Petrov (Fn. 40) 79, 166.

¹²³ Šemšučenko et al. (Fn. 1) 194.

¹²⁴ Šemšučenko et al. (Fn. 1) 177, 183, 186f.; Malyško (Fn. 9) 92, 105, 109; Petrov (Fn. 40) 139; Lunev (Fn. 86) 235f.

¹²⁵ Petrov (Fn. 40) 93; Lunev (Fn. 86) 239f.

¹²⁶ Petrov (Fn. 40) 93, 95; *Osnovy sovetskogo prava* (Moskau, 1985) 316.

¹²⁷ Vgl. z. B. *Materialy* (Fn. 2); zum Konflikt Ökonomie - Ökologie (Fn. 1 und 3) sowie Schmid/Höhmann (Fn. 8).

¹²⁸ Petrov (Fn. 3) 66, 168; Petrov (Fn. 40) 101 ff.; Lunev (Fn. 86) 236.